

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)

235 (7.10.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-555101](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-555101)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprecher-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Almenstraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Frangos 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,20 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pfg. einschließlich Bestellgeb. — Mit Sonntagsbeilage. — Inserate die schlagpaarweise Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Württemberg-Blattenshausen u. Umgegend, sowie der Filialen 15 Pfg., für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unentbehrlich. — Reflamezeile 50 Pfg.

25. Jahrgang.

Hüftringen, Sonnabend den 7. Oktober 1911.

Nr. 255.

Ein österreichischer Fall Kullmann.

Auf den österreichischen Justizminister, Ritter v. Hokenburger, hat am Donnerstag in der Sitzung des Abgeordnetenhauses ein krafftvoll überreizter Junge, der sich angeblich selber als Sozialist bezeichnet, einige Revolverkugeln abgegeben, die ihr Ziel glücklicherweise verfehlten. Der Justizminister ist unversehrt, der neben ihm sitzende Unterrichtsminister, Graf Stürgkh, soll eine leichte Verletzung am Arme erlitten haben, die hoffentlich bald geheilt sein wird. Der Täter ist verhaftet, er wird jedenfalls, was dringend nötig sein dürfte, auf seinen Geisteszustand untersucht werden, falls er sich aber als zurechnungsfähig erweisen sollte, einer harten Bestrafung sicher nicht entgehen.

Der neunzehnjährige Dalmatiner Baski mag zu seiner verurteilten Tat durch das Attentat Bagrows auf Stolypin angeregt worden sein. Sein anreifer Jugenverstand begriff nicht, daß zwischen Oesterreich und Rußland ein himmelweiter Unterschied ist, und daß Taten der Verzweiflung, die aus der Hoffnungslosigkeit russischer Zustände ihre Rechtfertigung finden, keine Stütze haben können in einem Staate, in dem das Volk durch das allgemeine, gleiche Wahlrecht zur tätigen Mitwirkung an den Geschicken des Landes berufen ist. Darum besteht auch zwischen dem Attentat auf Stolypin und der unmündigen Schießerei auf Hokenburger keine innere Ähnlichkeit. Sehr stark erinnert dagegen die Tat des jungen Baski an das letzte Ministerattentat, das wir in Deutschland erlebten, an den Anschlag auf Bismarck am 13. Juli 1874.

In jenem Tage schoß der einundzwanzigjährige Württembergische Kullmann auf den Reichszanzler Bismarck während der Kurpromenade in Kissingen und verlegte ihn leicht. Kullmann, der Mitglied eines katholischen Gesellenvereins war, sah in Bismarck den Urheber des damals auf der Höhe stehenden Kulturkampfes, und erklärte im Untersuchungsgefängnis bei einer Gegenüberstellung mit dem Reichszanzler, er habe ihn töten wollen wegen der Raibeize und wegen seines Verhaltens gegen „seine“, die Zentrumspartei im Reichstag. Er wurde für seinen tollen Streich zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die christlich-sozialen Abgeordneten des österreichischen Reichstages kennen wahrscheinlich die Geschichte ihrer deutschen Parteigenossen sehr schlecht. Sie dachten gewiß nicht an den Fall Kullmann, als sie sich bei den durch stürmische Töne die sozialdemokratischen Abgeordneten der Württemberg an dem Geschehen zu beteiligen. Ganz dasselbe politische Wandert ist im Falle Kullmann auch dem Zentrum gegenüber verfußt worden. Schon am Tage nach dem Attentat schrieb die offizielle „Provinzialkorrespondenz“:

Für die Regierung wird der Mordversuch von Kissingen mit Rücksicht auf die Umstände, die ihn charakterisieren, ein dringender Anlaß sein, den Quellen, aus welchen der Fanatismus ungebildeter katholischer Volksschichten immer neue Nahrung schöpft und schließlich bis zum Verbrechen des Reichsmordes getrieben wird, näher zu treten, um die Mittel und Wege in Betracht zu ziehen, ihre unheilvollen Wirkungen zum Wohle des Vaterlandes einzeln zu tun.

Eine Woche später wurden sämtliche katholische Vereine in Berlin politisch geschlossen und eine strenge Überwachung des katholischen Vereinswesens in der Provinz angeordnet. Am 4. Dezember 1874 wurde der Vorfall im Reichstag vom Zentrumsgesandten Börg zur Sprache gebracht, der sich darüber beklagte, daß wegen „des verwegenen Verbrechens eines halboberirdischen Menschen ein gut Teil der Deutschen geradezu im Dürren geraten sei.“ Das gab Bismarck erwünschten Anlaß, die Kullmannat in seiner Weise politisch auszufrachten, indem er sagte:

Sie mögen sich losagen von diesem Mörder, wie Sie wollen, er hängt sich an Ihre Rockschöße fest! (Beifall. Widerspruch im Zentrum.) . . . Der Mann hat bei der inneren Unterordnung, welche ich mit ihm gehabt habe, wo ich ihn fragte: „Warum haben Sie mich denn umbringen wollen?“ mir darauf geantwortet: „Wegen der Kirchensache in Deutschland!“ . . . Und dann hat er mir gesagt: „Sie haben meine Fraktion beleidigt.“ Ich sagte: „Welche ist denn Ihre Fraktion.“ Darauf hat er mir vor Zeugen gesagt: „Die Zentrumskolonie im Reichstag.“ Ja, meine Herren, verstoßen Sie den Mann wie Sie wollen, er hängt sich doch an Ihre Rockschöße.

Nach diesen Worten des Kanzlers erhob sich bei den Nationalliberalen stürmischer Beifall, während von den Bänken des Zentrums ein dröhnendes „Puu!“ erkundete. Es ist bekannt, vor diesen Pflichten ausgesprochen hat, es war der Zentrumsgesandte Graf Ballestrem, der später, nun verdringender Präsident des Deutschen Reichstages.

Die Ähnlichkeit des österreichischen Fall Baski, so wie

er sich nach den bisher vorliegenden Berichten darstellt, mit dem deutschen Fall Kullmann liegt auf der Hand. In beiden Fällen hat die überhitete Atmosphäre eines leidenschaftlichen politischen Kampfes im Hirn eines unreifen Menschen phantastische Vorstellungen erweckt und Entschlüsse zu abenteuerlichen Taten ausgebrütet. Das österreichische Volk muß hungern, weil der frühere christlichsoziale Handelsminister Weißkirchner die Interessen der Bevölkerung an die ungarischen Agrarier verraten hat, die Demonstrationen gegen die Teuerung wurden blutig erstickt, und gegen die Demonstranten wird vor Gericht mit schonungsloser Härte vorgegangen. Grund zur Erregung und zur schärfsten Opposition gibt es also genug — und daraus muß sich auch die Tat des jungen Baski erklären lassen, die zu rechtfertigen niemand veruchen wird.

Die Versuche, das Wiener Revolverattentat auch über die Grenzen Oesterreichs hinaus gegen die Sozialdemokratie politisch auszubringen, haben sofort mit aller Schärfe eingeseht. Bei der Struppellosigkeit insofern Gegner in den Wahl ihrer Mittel ist das ja auch weiter nicht zu verwundern, nur dürfte der Betrag erstaunlich gering sein. Daß die Sozialdemokratie den Terrorismus verurteilt, daß sie ihm selbst für Rußland höchstens eine zeitlich begrenzte Berechtigung zuerkennt hat, ihn aber in allen andern Ländern unbedingt und aufs allerhöchste bekämpft, wissen heutzutage auch politische Kinder. Somit bleibt höchstens der Vorwurf übrig, daß die scharfe Kritik, die die österreichische Sozialdemokratie an den Maßnahmen der Regierung geübt hat, den jungen Baski übermäßig aufgeweckt und dadurch indirekt zu seiner Tat veranlaßt habe. Aber das man auf Kritik und Opposition, den Nerv des politischen Lebens, gänzlich verzichteten solle, um nicht einem krafftvoll veranlagten Geistes den Anstoß zu unheilvollen Entschlüssen zu geben, kann ernstlich nicht verlangt werden. Mit gleichem Recht und gleicher Logik hätte man auch die deutsche klassische Literatur in ihren Anfängen unterdrücken können, weil Werke wie Goethes „Werther“ und Schillers „Räuber“ enthusiastische junge Leute gleichfalls zu abenteuerlichen und gefährlichen Abenteuern verleiteten.

Wenn man also den Versuch macht, den 19jährigen Revolverhelden Baski der internationalen Sozialdemokratie an die Rockschöße zu hängen wie feinerzeit den 21jährigen Revolverhelden Kullmann dem Zentrum, so können wir darauf nicht besser antworten als mit dem kurzen treffenden Worte des Grafen Ballestrem. Auch wir sagen dazu einfach: Puu!

Politische Hundschau.

Hüftringen, 6. Oktober.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Meldungen vom Kriegsschauplatz sind auch heute sehr widersprechend. Es wird berichtet, daß eine Kapitulation von Tripolis noch nicht stattgefunden habe.

Folgendes Telegramm hat der deutsche Kaiser an den türkischen Sultan geschickt: „Ich hege Liebe und Verehrung für Eure Majestät und Ihr ganzes Land und bedauere lebhaft die Krise, die Sie gegenwärtig durchmachen. Ich habe heute meiner Regierung befohlen, zu versuchen, ob diese Krise zu vermeiden sei. Unsere Wünsche sind leider fruchtlos geblieben. Mit Gottes Hilfe wird aber der Augenblick kommen, wo ich eine Lösung der Krise fördern kann.“

Der deutsche, russische und englische Vorkämpfer haben auf der Worte erklärt, daß die Großmächte bereit seien, falls die Türkei mit Italien in Verhandlungen eintreten wolle, ihre guten Dienste zur Verfügung zu stellen.

Das türkische Ministerium des Aeußeren gibt bekannt, daß nacheinander die Antworten aller Mächte auf den Appell um Intervention eingetroffen sind. Diese Antworten gipfeln darin, daß im jetzigen Momente jede Vermittlung ausgeschlossen sei, zumal Italien sich hartnäckig weigere, auf eine Vermittlung vor der Diskussion von Tripolis zu hören.

Nachstehende Telegramme liegen heute vor: Rom, 5. Okt. Nach einer Meldung aus Malta herrscht unter den Türken in Tripolis große Verwirrung. Viele verlassen die Stadt und flüchten ins Hinterland. Die Hälfte der Bevölkerung ist allerdings nicht zum Verlassen von Tripolis zu bewegen. Die türkische Sultansjahge wurde von den Italienern genommen. Sie enthält viele wertvolle Ausstattungsgegenstände, die öffentlich versteigert werden sollen. Bei der gestern vorgeschlagenen Beschießung der äußeren Forts von Tripolis wurden die beiden Batterien „Sultana“ und „Hamide“ kampfunfähig gemacht.

Weitere Nachrichten aus Malta melden: Zwei türkische Kanonenboote wurden während des Bombardements in den

Grund gebahrt. Diese beiden Boote hatten die Küstenwache übernommen. Ein weiteres türkisches Torpedoboot wurde nach längerer Verfolgung von italienischen Torpedobootzerstörern an der Küste von Sydien vernichtet.

Konstantinopel, 5. Okt. Der Islam behauptet, gestützt auf angeblich sichere Quelle, daß der italienische Kreuzer „Cavour“ durch einen Torpedo in die Luft gesprengt worden sei.

Die türkische Flotte ist aus den Dardanellen gedampft. Sie hat ein noch unbekanntes Ziel.

Die neueste Kriegsscheße.

Die im Auftrage gewisser Großindustrieller in etlichen rechtsstehenden Blättern betriebene Kriegspolitik ist zwar der Gipfel vaterlandsfeindlicher Gewissenlosigkeit; aber das eine muß man den Agenten des Böllermordes nachsagen, daß sie ihr Geschäft mit Zähigkeit und Eifer betreiben und sich durch nichts verdrängen lassen. Vor etlichen Wochen ein englischer Minister sich gegen die deutsche Marckoffpolitik wandte, sollte das deutsche Volk die prozentpariosischen Unternehmern durch einen Krieg um ungegähnte Millionen bereichern. Nunmehr hat dieser Tage der englische Minister Churchill davon gesprochen, daß Frankreich und Deutschland, die beiden großen Nationen, die der Menschheit unschätzbare Dienste geleistet haben, unter den Bedingungen gegenseitiger Achtung leben müßten. Das sind Worte, die selbst der „Kreuzzeitung“ das Urteil entsodt haben, daß Churchill mit dieser seiner Rede manches wieder gut gemacht habe, was seine Kollegen verdorben hätten.

Die „Post“ jedoch, das Sprachrohr der Kriegsgewinnenden Profitwüteriche, schimpft auf die „Kreuzzeitung“ und kommt zu dem Schluß, daß nun gerade die Hege gegen England wieder einsehen müsse: „Es gibt für uns nur eine Lösung, das ist rüsten und arbeiten mit aller Kraft, um bei dem unvermeidlichen Zusammenstoß mit England nicht geschmettert, sondern gerächt zu werden.“ Um aber England von neuem gegen Deutschland mobil zu machen, kommt die „Post“ mit folgender Geschichte aus der Zeit der Marckoffverhandlungen: „Zu gleicher Zeit setzten die bekannnten Beschäftigungsstände ihre Zylinder auf und erzählten jedem — natürlich streng vertraulich — wie man auch im Auswärtigen Amt über die feindselige Haltung und die überdrühten Beleidigungen Englands auf tiefste empfand, wo auch die älteste Diplomatenbrust ergäbe in nationaler Entfaltung, aber — und nun wurden die Mitteilungen „ganz vertraulich“ — es sei noch nicht der Augenblick gekommen, die Beleidigungen aus solche zu empfinden und unsere Ehre als verletzt zu bezeichnen. Wir seien „nicht hinreichend gerüstet“ und „unsere Bundesgenossen . . . usw. usw. Heeresvorsorgen, Flottenvorsorgen, große Darlehen für unsere nicht vollständig ausgerichteten Bundesgenossen wurden in Aussicht gestellt.“

Es wird Sache der Regierung sein, sich mit dieser Blossstellung abzulinden. Für die Öffentlichkeit kommt zur Beurteilung des neuesten Ausfalls der „Post“ aber das Wort von Marx in Betracht, daß das Kapital, so sehr es unter normalen Umständen der Bequemlichkeit halber auf Reputation halte, vor keiner noch so großen Gewissenlosigkeit zurückschreckt, sobald ihm ein Gewinn von hundert Prozent in Aussicht stehe.

Das Zentrum für den Umsturz.

Das Zentrum liebt es, die Sozialdemokratie entgegen aller geschichtlichen Wahrheit, als eine Partei des blutigen Umsturzes hinzustellen und beruft sich oft zum Beweise für seine Behauptung auf die lebhafteste Sympathie, die die deutsche Sozialdemokratie dem russischen Freiheitskampf und seinen Helden bewiesen hat. Um so überausfender wirkt die jubelnde Begeisterung, mit der die deutsche Zentrumspresse jetzt den Umsturzbestrebungen der portugiesischen Royalisten begrüßt. Unter der Überschrift „Antycamos! Der portugiesische Freiheitskampf!“ schreibt die Berliner „Germania“:

Im Westen erbt sich eine Nation, die von vaterländischen Tyrannen, einer bestochenen Soldateska geknebelt wurde für die Freiheit der Meinung, für die Freiheit des Glaubens, für die Staatsverfassung, die sie fordert! Der Kampf ist entbrannt; wie er endet, wer will es voraussagen? aber selbst was wir nicht hoffen und nicht erwarten, wenn ihn die Royalisten diesmal noch verlieren sollten, so ist er nicht beendet, sondern hat in dem Fall erst begonnen, darüber kann gar kein Zweifel herrschen. Unsere volle Sympathie, wie die Sympathie aller rechtlich Denkenden, ist im Lager der Royalisten. Nicht etwa, weil sie Royalisten sind, sondern weil sie für die Freiheit der politischen Meinung, für die Freiheit des Glaubens kämpfen gegen Gewalttäter, die die Freiheit im Munde wohl führen, in Wahrheit sie aber in Ketten

und Banden schlagen. Nicht für den Knaben Don Manuel steht das wadere Volk in Waffen, sondern für sein religiöses und politisches Ideal.

Die „Germania“ will die Wiederaufrichtung der katholischen Kirchenherrlichkeit in Portugal. Da diese unter der Republik, der derzeit bestehenden, von den Mächten anerkannten Staatsform, aber nicht möglich ist, begeistert sie sich für die elend verfallene Monarchie, die nur durch einen gewalttätigen Umsturz und einen blutigen Bürgerkrieg wieder hergestellt werden kann.

Es ist Sache des Geschicks und der Auffassung, ob man die Streiter für ein konstitutionnelles Portugal oder die Kämpfer eines freien Russland sympathischer findet. Um Umsturz und Bürgerkrieg handelt es sich aber hier wie dort. Wer so offen mit dem Umsturz sympathisiert, wie es die „Germania“ im vorliegenden Falle tut, kann die Sozialdemokratie doch nicht mehr ernstlich als Umsturzpartei bekämpfen wollen?

Was Herr Wassermann fehlt.

Eine Politik, die sich von Radikalismus und Reaktion gleich weit entfernt hält, verpöcht für die nationalliberale Partei Herr Wassermann in einem Artikel, den er in den „Nationalliberalen Stimmen“ veröffentlicht. Man könnte sich danach, wenn die nationalliberale Partei durch die nächsten Wahlen ans Ruder käme — was recht unwahrscheinlich ist — von ihr eine Politik des bescheidenen Stillstands erwarten, wenn sich nicht wenigstens in einer Beziehung der Fortschrittsgedanke in der Brust des nationalliberalen Führers mächtig regte. Es muß vorwärts gehen — mit dem Militarismus und dem Flottenwettstreit. Darüber schreibt Herr Wassermann:

Schon die letzte Militärparade hat nicht nur in der Armee, sondern auch im Volke nicht befriedigt. Der Schreiber dieses hat im Reichstag dem Bedenken Ausdruck gegeben, und aus vielen Zuschriften geht hervor, wie er gerade in Armeezeiten volles Verständnis für seine Sorgen traf. Das Tempo unserer Flottenrüstung verlangsamt sich kraft des Gesetzes, obwohl — Admiral Koeller hat erst dieser Tage darauf hingewiesen — der Mangel an Kreuzern unbestreitbar ist.

Ferner verlangt Herr Wassermann Fortsetzung der haßtätigen Politik gegen die Polen, Beibehaltung der Schutzzölle und ein schneidigeres Auftreten in auswärtigen Angelegenheiten. Daß er mit diesen Anschauungen es nicht für nötig hält, schlankwegs ins Lager der Schwarzblauen abzuweichen, sondern einem Bündnis mit dem Fortschritt das Wort redet, beweist nichts für den Liberalismus seiner Auffassungen, es beweist nur wie weit sich der Fortschritt auf dem Wege zum Imperialismus und zum Schutzzoll bereits durchgemauert hat. Aber ganz überflüssig war es, daß Herr Wassermann erklärte, seine Partei werde kein Bündnis mit der Sozialdemokratie schließen; ein solches Bündnis der Sozialdemokratie mit einer nationalliberalen, militaristischen und in ihrem rechten Fühler aus hervorragend schärfmachendsten Partei wäre ja direkt widersinnig. Sollte die Sozialdemokratie trotzdem da und dort einem Nationalliberalen, der ihre Stichwörter bedingungslos anerkennt, gegen Zentrum und Konservation als dem kleineren Übel zum Siege verhelfen, so läte sie es nur, um die beiden meistschuldigsten Parteien der gerechten Bestrafung zuzuführen, nicht aber um des schönen Scheitels des Herrn Wassermann willen oder aus Sympathie für sein Programm. In allen Fragen, die Herr Wassermann in den Vordergrund der Wahlkampagne stellt, ist ja das Zentrum von heute nicht weniger schlimm als die Nationalliberalen, von den Konservationen garnicht zu reden.

Für die Hauptwahl aber liefert Herrn Wassermanns militaristisches und schutzzöllnerisches Programm tüchtige Waffen zum Kampfe gegen den Nationalliberalismus und seinen fortschrittlichen Bundesbruder. Die Sozialdemokratie wird nicht verfehlen, sich ihrer kräftig zu bedienen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Oktober. Zwischen den zuständigen preussischen Ministerien entspinnt sich Verhandlungen über die Aufstellung eines Entwurfs für ein Wohnungsgesetz für Preußen. Dem wiederholt im Reichstag hervorgetretenen Wunsch auf Erlass eines Reichsgesetzes zur Regelung des Wohnungswezens sehen die Regierungen nach wie vor ablehnend gegenüber. Die preussischen Verhandlungen werden wohl auch bis zum St. Nimmerleinstag dauern; denn derartige Angelegenheiten gehen sehr langsam vor sich.

Der Wahlkampf in Konstanz. In den letzten Tagen sprach für den Kandidaten des Zentrums im Wahlkreise Konstanz der Abg. Erzberger und machte den ländlichen Wählern plausibel, daß dem Reichstages nicht gedient sei, wenn ein Bauer mit Bauernsiefeln, Mistgabel und Drehsiegel durch das Brandenburger Tor ziehe; die Gesetzgebung verlange einen gebildeten Mann, und als solcher kann nur der Zentrumskandidat in Frage kommen. Abg. Erzberger vertiefte sich dann zu der Behauptung, daß nur die Rückkehr des Zentrums in aller Stärke in den Reichstag das deutsche Volk vor neuen Steuern bewahren könne. — Die erbärmliche Kampfesweise der Zentrumspresse hat den liberalen Kandidaten veranlaßt, einige dieser Zeitungen wegen Beleidigung zu verklagen.

In zwei Sitz beschäen Versammlungen in Singen und Konstanz sprach von unserer Seite Genosse Abg. Dr. Franz. — Die Agitation im Kreise, der 171 Orte umfaßt, ist besonders wegen der mangelnden Bahnverbindung überaus schwierig. — Samstag und Sonntag halten die drei Parteien noch etwa 40 Versammlungen ab.

Konservatione Führtre der Nationalliberalen. Vor etwa vierzehn Tagen fand in Halberstadt eine konservatione Versammlung statt, in der die konservatione Redner mit kräftigen Worten gegen die Nationalliberalen vom Leder zogen. Dessen ungeachtet gab der nationalliberale Landtagsabgeordnete Boisch in der Diskussion die Erklärung ab, daß

die Nationalliberalen im Falle einer Stichwahl zwischen Konservationen und Sozialdemokraten für den Konservationen eintreten würden. Die Konservationen nahmen diese Erklärung nicht etwa mit Dank entgegen, sondern der Vorsitzende der Versammlung, ein Herr v. Gulebitz, antwortete auf die Ausföhrungen des Herrn Boisch: „Was wir Konservationen im andern Falle tun werden, ist uns eine Cura Posterior“ (d. h. eine Sache, über die man sich jetzt noch nicht den Kopf zerbricht). Ob solcher Behandlung herrscht in den Kreisen der Nationalliberalen sehr helle Empörung. — Nicht zum ersten Male erhalten die Nationalliberalen von den Konservationen solche Führtre; trotzdem fühlen sich diese Mannesjelen zu den Konservationen hingezogen!

Eidhoff als Friedensapostel. Der interparlamentarische Rat bürgerlicher Friedensfreunde tagte am Dienstag in Paris. Deutschland war vertreten durch den fortschrittlichen Abg. Eidhoff! Ausgerichtet Eidhoff, dessen Begeisterung für militärischen und maritimen Gebiete nicht einmal von den Nationalliberalen abertossen wird. Im Interesse des Friedens ist es mit Freunden zu begrüßen, daß die „Friedensfreunde“ dieser Art keinerlei Einfluß haben.

Abwehr der Lebensmittelteuerung in Mannheim. Am 3. Oktober verhandelte der Bürgerausschuß der Stadt Mannheim eine von der sozialdemokratischen Fraktion eingebrachte Interpellation zur Lebensmittelteuerung. In Beantwortung derselben machte der Oberbürgermeister Martin Mitteilung über die vom Stadtrat eingeleiteten Maßnahmen. Die Stadt wird Kartoffeln im Großen einkaufen. Zur Erleichterung des Warenverkehrs wird ein Weizen- und Kartoffelausfuhrmarkt geschaffen, für welchen keine städtischen Gebühren erhoben werden. In ähnlicher Weise wird die Versorgung der Bevölkerung mit Seefischen in die Wege geleitet. Kondensierte Milch wird die Stadt in eigener Regie in einer städtischen Verkaufsstelle und auf den Wochenmärkten zum Verkauf bringen. Verkaufswiese wird auch ein gebührenfreier Markt zum Vertrieb von Lebensmitteln aller Art eingerichtet, um festzustellen, ob dies auf die Preisgestaltung von Einfluß sein wird. Bezüglich der Fleischteuerung sind bereits Eingaben an die badische Regierung gemacht worden. In gleicher Weise soll die Reichsregierung um Dämpfung der Grenzen für argentinisches Fleisch ersucht werden. Zur Bekämpfung der Mägenot wird die Gründung einer gemeindlichen Milchzentrale vorbereitet. Bis dieses Werk errichtet ist, wird vorerst mit Hilfe des landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes eine kleine Milchzentrale geschaffen. Die Stadt wird sich an der Einrichtung dieser Fraktion beteiligen. Die Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion wurde von Genosse Reichstagsabgeordneter Lehmann begründet, der sich hierbei schärf gegen die Mannheimer Handelskammer wandte, welche in ihren Publikationen darauf verwies, daß in diesem Sommer der Fleischkonsum stetig und daraus die Schuldforderung ableitete, die Lebenshaltung der Arbeiter habe sich gehoben. Dabei aber ließ sie die Tatsache außer acht, daß infolge der Dürre Gemüße und Kartoffeln im Preise oft bis zu 100 Prozent gestiegen waren und daß veraltete Gemüßarten überhaupt nicht mehr auf den Markt kamen. Die Folge davon war natürlich eine Steigerung des Fleischkonsums, an welcher aber nur das launfrüchtige Publikum beteiligt ist.

Die Stadverwaltung von Münden-Grabbach begann am Donnerstag mit dem kommunalen Gemüße- und Fischverkauf. Die Folge war, daß auf den Gemüßmärkten die Preise für Kartoffel, Blumenkohl und Weißkohl, die noch gestern 50 bis 60 Pfennig kosteten, auf 35 bis 40 Pfennig ermäßigt wurden.

Dr. Müller in Mannheim. Dr. Müller-München, der Verfasser des Buches über die „Sozialdemokratie in den Kronenstaaten“ fühlte sich von der „Mannheimer Volksstimme“ beleidigt, weil diese sich in vier Artikeln etwas eingehend mit seinem Buch beschäftigt. Die Artikel erschienen vor dem 12. Januar d. J.; am 24. April reichte Dr. Müller seinen Klageantrag gegen den Redakteur Remmole ein. Am 3. Oktober war Verhandlungstermin festgesetzt, in welchem Müller durch seinen Münchener Anwalt vertreten war. Genosse Dr. Franz machte gegen die Klage Verjährungsfrist geltend, der klägerische Anwalt hatte sich durch einen Berliner Reichsverbandskamrat beistehen lassen, daß Müller von ihm erst Ende März die Artikel der „Volksstimme“ geschickt erhielt. Das nützte nichts. Dr. Müller wurde mit seiner Klage abgewiesen, die Kosten des Verfahrens hat er zu tragen.

Italien.

Der Arlegestammel dauert, so wird dem „Berl. Tagebl.“ telegraphiert, im ganzen Lande fort. Überall finden begeisterte Stungebungen statt, und den andrücken Truppen werden überall enthusiastische Ovationen dargebracht. In Verona begleiteten gestern 50000 Menschen die Truppen zum Bahnhof. In Bari wurden die Truppen von der ganzen Stadt oklamiert, und der Kommandant des Armeekorps hielt eine patriotische Rede an die Menge. In Florenz organisierte das Volk in der letzten Nacht einen Paradezug, um das 84. Infanterieregiment zum Bahnhof zu begleiten. Die Menge wurde nicht müde, zu rufen: „Es lebe die Arme! Es lebe Italien! Es lebe das italienische Tripolis!“ In Rom erbat der Fürst Prospero Colonna, der vor Nathan Bürgermeister der Stadt war und Kavalleriemajor der Reserve ist, die Erlaubnis, das Expeditionskorps zu begleiten. In Brindisi traf ein Sonderzug mit zwei Eisenballons ein, die bis jetzt in Venedig und Verona stationiert waren. Man wird auch Aeroplane einschiffen. Aber weil das Wetter im Herbst und Winter den Aufklärungsdienst der Aeroplane erschweren wird, will man auch genügend Kavallerie einschiffen.

Mexiko.

Revolution. Die Anhänger des bei der Präsidentenwahl unterlegenen Kandidaten Reyes haben im Staate Veracruz siegreich das Banner der Revolution entfaltet, 500 Mann haben die Garnison San Juan Coscomatepec

nach schwerem Kampfe aberwältigt und sich der Stadt bemächtigt. Durch die Einwohner der Stadt verdrängt, marschierten sie gegen Humoso, wo sie mit den Regierungstruppen zusammentrafen. Es kam dann zu einem blutigen Gefecht.

Neine politische Nachrichten. Der Provinzialrat des Fürstentums Birstenfeld ist zu seiner dreijährigen ordentlichen Versammlung unter Präsidium der Dauer berufen auf vier Tage am Montag den 9. d. Mts., vorm. 10.45 Uhr, zu berufen. — Der Weininger Landtag ist auf den 17. d. einzuberufen worden. — Das Berliner Oberstufenkollegium wählt den Berliner Magistrat an, dem politisch-anhängigen Volkesherz Paula des Sophienkollegiums zu entsenden, in der die Gesandten für Herren und Damen seit sieben Jahren stattgefunden haben. — Der vom Hanabund veranstaltete Mittelstands-Kongress wird am 5. und 6. November in Berliner Lehrer-Vereinshaus stattfinden. — Das monatliche Schwanken hat sich bei preussische Konstitutionen eingeschlossen, den Vizepräsidenten Dr. Franz aus Leipzig für die erste Vizestelle in Müdenberg nicht zu bestätigen. Der Westfälische Reichstag liberal, folglich mit Müdenberg vor ihm wie vor einem Verstrassen geschickt werden. — Der Jar hat den Bericht über die Erneuerung des Senators Watarow zum russischen Minister des Innern unterschrieben.

Gewerkschaftliches.

In der Korn- und Preßhefefabrik U.-G. zu Leer sind Differenzen ausgebrochen, weshalb der Verband der Brauereiarbeiter über diesen Betrieb für organisierte Arbeiter die Sperre verhängt hat.

In der Webefabrik von Glüders in Herford haben die Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Es wird gebeten, Zugang fernzuhalten.

Genossenschaftliches.

Ankauf einer Zündholzfabrik durch die Großenhaingesellschaft deutscher Konsumvereine. Die vielen Schwierigkeiten, die sich in Allen und Herbst der Errichtung einer Seifenfabrik entgegenstellten, haben es mit sich gebracht, daß die deutsche Konsumvereinsbewegung erst verhältnismäßig spät zur zentralisierten Eigenproduktion übergegangen ist. Neuerdings macht sie jedoch auch in dieser Beziehung sehr gute Fortschritte. Durch die Uebernahme der Tabakfabrik genossenschaft wurde die Produktion auf einen wichtigen Zweig ausgedehnt. Neuerdings ist nun eine neue Fabrik hinzugekommen. Am 27. September ist der notarielle Vertrag über den Ankauf einer Zündholzfabrik in Rauenberg (Saal) abgeschlossen worden. Die Fabrikation wird am 1. Juli nächsten Jahres aufgenommen werden. Sache der deutschen Konsumvereine ist es, die genossenschaftliche Produktion zu fördern und für die weitere Ausdehnung die Vorbedingungen zu schaffen.

Sokales.

Münster, 6. Oktober.

Landtagswahl für Heppens-Neuende.

Nachdem Genosse Hug, der am 29. September bei der Hauptwahl der Landtagsabgeordneten sowohl im Münsterer Wahlkreis (Heppens-Neuende) als auch in Oberstein (Fürstentum Birstenfeld) gewählt worden ist, die Wahl im Wahlkreis Oberstein angenommen hat, weil der Münsterer Wahlkreis bei einer Nachwahl für die Sozialdemokratie fäher erscheint, so ist jetzt vom Ministerium die neue Wahl in Münster angesetzt.

Dienstag den 17. Oktober 1911

Wahlbezirk, Wahllokale und Wahlzeit sind dieselben wie bei der ersten Wahl. (Siehe amtliche Bekanntmachung.) Der neue Kandidat der Sozialdemokratie wird noch bekannt gegeben.

Arbeiter, Gemeindeglieder! Die Pflicht ruft die Wähler so wie in manchem anderen Wahlkreise also auch im neunten Münsterer Wahlkreise (Heppens-Neuende) nochmals zur Wahlurne. Keiner bleibe der Wahlhandlung fern!

Es gilt zu zeigen, daß die fortschrittlich gestimmte Arbeiter- und Bürgerchaft Münsterens stets auf dem Posten ist, wenn es notwendig ist, das Allgemeinwohl zu vertreten!

Auf den Aufruf des sozialdemokratischen Bezirkswahlvorstandes und auf den anschließenden Artikel an der Spitze der heutigen Beilage d. Bl., ferner auf den freisinnigen Wahlaufauf in dem Inseratenteil machen wir unsere Leser besonders aufmerksam.

Stierkühlwerk. Die elektrische Stromzuführung in Münster und Wilhelmshaven wird nächsten Sonntag von 7—10 Uhr vormittags wegen Reinigungs- und Erweiterungsarbeiten in den Haupttransformatorenstationen gesperrt.

Die Maul- und Klauenseuche ist nach einer Bekanntmachung des Amts Münster in dreizehn aufgezählten Gehöften Münsterens als erloschen zu betrachten.

Vorfall vor Schwindern mit Lotterielosen. Mit einem neuen Trick arbeiten Schwindler mit Lotterielosen. In dem Inseratenteil der Zeitungen findet man beiläufigweise ein größeres auffälliges Inserat von Georg Schmidt-Halle a. S. der Lose offeriert auf die vom Hof. Dombau-Lotterie zum Preise von 3,60 Mark für eine Nummer, nicht etwa für ein Los, worauf man ja zunächst nicht achtet. Der unglückselige Leser legt sich, ein Los von der Kaiser Dombau-Lotterie kauft man ja nehmen, legt sich hin und schreibt fests an Georg Schmidt in Halle a. S., dem er auch das Geld einliefert. Die Antwort trifft ein aus — Rospenghen von der Kriegsgesellschaft Georg Schmidt u. Co.; die Lose der Kaiser Dombau-Lotterie entzuppen sich als solche der Dombauer Basilica (Dombau)-Lotterie. Er erhält auch kein

Das, sondern ist nur mit einem Hunderstel daran beteiligt. Endlich stellt sich, abgesehen davon, daß das Spielen in ausländischen Lotterien bei uns verboten ist, auch heraus, daß die offerierten Riesengewinne nur aus dem Papier stehen. Schmidt in Halle ist nur ein Strohmännchen, und die Schwindfirma in Kopenhagen wechselt alle Augenblicke ihren Namen und findet auf diese Weise immer wieder Leute, die auf ihre Niederbetungen hereinfallen. Eine andere Firma bietet Rielor Lose an. Verlangt man diese für kein eingeladenes Geld, so erhält man — ebenfalls aus Kopenhagen — unter dem Vorwand, die Rielor Lose seien vergriffen, dänische Koloniallose, die nicht einmal im Mutterlande, sondern nur in den dänischen Kolonien gespielt werden dürfen. Wo Achtung!

Theater im Neubremser Theateraal. Gestern abend ging hier zum ersten Male „Die Regimentsdokter“, ein Soldatenstück in fünf Akten nach der gleichnamigen Oper, in Szene. Das Stück enthält viele Opernmodellen, die zum Teil von der neu engagierten Soubrette Frieda Garleb wiedergegeben wurden. Die Aufführung wurde beifällig aufgenommen.

Heute bleibt das Theater geschlossen. Sonnabend, Sonntag und Montag wird die „Regimentsdokter“ wiederholt.

Theater Colosseum. Morgen (Sonnabend) abend wird das Ensemble des „Wilhelmtheaters“ Judas' dreitägiges Schauspiel „Das verlorene Paradies“ oder „Arbeiter und Fabrikant“ geben, das vor einigen Tagen im Seemannshaus ganz vorzüglich zur Aufführung kam, weshalb wir den Besuch sehr empfehlen können.

Im Varieté „Metropol“ ist seit Anfang dieses Monats Willy Engers Aöner Burlesken- und Varieté-Ensemble eingezogen, das ein recht annehmbares und abwechslungsreiches Programm bietet. Das Programm wird mit einigen guten Klavierarrangements eingeleitet. Dann treten auf: die Niederländerin Käthe von Herle, die jugendliche Soubrette Ella Parell, das Sport-Duo Die Wallon, Franz Weiten, der Komiker Fritz Morell, das originelle, zeitweise nur etwas zu derbe Harstein-Duo, die Kostüm-Soubrette Lilly Morell, das Pärchen (Damen-Imitator), die Excentric-Altkobalen Les Tornados-Viktor u. L. w. Jeder Akt schließt mit einer Burleske. Außerdem bringt der Kinematograph interessante Szenen. Alles in allem genommen kommen die Besucher hier sehr auf ihre Rechnung, was auch an dem allabendlichen guten Besuch ersichtlich ist.

In den vorderen Räumen konzertiert allabendlich bei freiem Zutritt die Sänger- und Tänzer-Gesellschaft „Die lustigen Oberleutner“. Bei den trauten Klängen der Zither, der Gitarre und der Mandoline, bei herzerfreudenden Weisen aus dem Hochlande, beim stottern Schuppiantler und bei einem gutgepflegten Glas Bier vergehen hier die Stunden in angenehmer Weise nur zu schnell.

Der **Banarbeiterverband** hält heute (Freitag) abend im „Tivoli“ sein Stiftungsfest ab, bestehend in Konzert, Theater und Ball, unter Mitwirkung des Theaterorchesters „Frohlich und Scharf“. Es ist dies das erste Stiftungsfest seit Vereinigung der beiden großen Verbände im Baugewerbe.

Die **Freie Turnerschaft Kämpfer** hält morgen abend, um 8 Uhr beginnend, im „Odeon“ ihr Abwürgen der Schillerfeier ab.

Der **Offiziersverein** feiert heute abend im „Colosseum“ sein 5. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, plattdeutschen Aufführungen und Ball.

Der **Banarbeiterklub „Harmonie“** feiert heute abend im Schopenhof sein 1. Stiftungsfest.

Die **Steuern** sind für das erste Halbjahr auf der Rammereistraße in Kopperhöfen, Bismarckstraße 7, und zwar vom 1. August bis zum 1. März, zu bezahlen. Am 7. Oktober werden die Steuern derjenigen Zahlungspflichtigen erhoben, deren Namen mit R. beginnen.

Wilhelmshaven, 6. Oktober.

Stapellauf eines neuen Dreadnoughts. Der auf Socialismen in Kiel im Bau befindliche Linienschiffneubau „Hagen“ ist ferner fertiggestellt, daß er im kommenden Monat vom Stapel gelassen werden kann. Das Schiff soll während der Anwesenheit Wilhelm II. in Wasser gelassen werden, und zwar am 11. bezw. 12. November. Die Einweihung des neuen Rathauses soll ebenfalls ebenfalls während dieser Tage erfolgen. Der Neubau „Erschlag Hagen“ wurde im Sommer 1910 in Angriff genommen. Es wird das dritte Turbinen-Schlachtschiff der deutschen Flotte sein.

Die **gewerbliche Fortbildungsschule**, die annähernd 1000 Schüler zählt, erhält jetzt am Bahnhof ein neues Schulgebäude, da das alte Gebäude das Gelände auf dem die jetzige Schule steht, Eigentum des Hofes geworden ist. Die Schule ist eine Einrichtung des Gewerbedeichens und wird sowohl von der Stadt als auch von der Werft unterstützt.

Anfall auf der Werft. Gestern wurde der in der Werftgewerkschaft der Bauwerft beschäftigte Dreher J. durch eine zerplatzene Schmirgelmaschine schwer am Gesicht verletzt. Der Verletzte kam nach dem Werftkrankenhaus.

Angeneher Kaffee. Der Arbeiter J. aus Rellingen hat seinen Arbeitgeber, einem Fabrikanten in Wilhelmshaven, etwa 73 Mk. einzahlungsbetrag vorantreibt. Die Richter Strafkammer verurteilte ihn zu einer Woche Gefängnis.

Vertraute Einbrecher. Der Reiner D. und der Dekorateur Sch., beide aus Wilhelmshaven, sind in der Nacht zum 21. August d. J. in der „Hallenstr.“ eingebrochen, wo sie verschiedene Kleidungsstücke und andere Sachen entwendeten. Außerdem stahlen sie bald nachher eine größere Anzahl Postkarten. D. der Anführer und Haupttäter ist, wurde vom Landgericht in Aurich zu 4 Monat 3 Tage Gefängnis, Sch. zu 3 Monat 3 Tage Gefängnis verurteilt.

Theater. Heute (Freitag) in „Burg Hohenzollern“ Goethe-Abend: „Die Geschwister“, „Die Wilschuldigen“, „Die Laune des Verliebten“. — Erinnert sei daran, daß der Bildungsausschuß der organisierten Arbeiterschaft zu den zehn Theateraufführungen in „Burg Hohenzollern“, die die Stadtverwaltung protegiert, Eintrittskarten erworben hat,

die zum Preise von 40 Pfa. für Galerie und Saal berechneten, in der „Vollblut“-Expedition, im Parteisekretariat und an den sonstigen bekannten Stellen zu haben sind.

Heute (Freitag) im Seemannshaus: „Die blaue Maus“, Schwank in drei Akten.

Das **Opera-Theater** hat jetzt, während der Zeit des Umbaus der Theaterräume die Räume des früheren Zentraltheaters (Gde. Börsen- und Prinz Heinrich Straße) bezogen.

Nach dem Lande.

Jener, 7. Oktober.

Für den 7. Wahlkreis, in dem zwei Abgeordnete gewählt werden sollen, ist der Termin zur Nachwahl auf Freitag den 13. Oktober angesetzt. Die Wahlbezirke, die Wahlräume, die Wahlvorsteher und der Beginn der Wahlhandlung in den einzelnen Wahlbezirken bleiben dieselben wie bei der ersten Wahl.

Oldenburg, 6. Oktober.

Wahf der aber einen Affen gehabt haben. Folgender Vorfall soll sich hier während der Stammartstage abgespielt haben. Ein „müddierter“ junger Mann wollte abends Markt feiern. Er stand fertig und mühte nur den Hanschüssel einzuladen. Diesen trug er wegen der ungewöhnlichen Größe nie in der Tasche, sondern bestiegte ihn hinten an der Hofenschnalle. Begrüßt zog der junge Mann los. Spät in der Nacht kehrte er heim, in Begleitung eines „Affens“. Maßlos belustet er sich auf den Hanschüssel. Aber mit dem besten Willen konnte er diesen nicht loskrigen. In seinem Kausche zog er schließlich die Hufe aus, und schloß dann mit dem daran hängenden Schlüssel die Haustür auf, worauf er sich in sein Zimmer und zu Bett begab. Am andern Morgen will der Hauswirt die Haustür aufschließen. Mit gemischten Gefühlen sieht er die Tür offen stehen und den Schlüssel mit der daran hängenden Hufe im Schloße stecken! Der junge Mann hatte vergessen, den Schlüssel und die Hufe mitzunehmen.

Die **organisierten Steinleger** begaben am Sonntag im „Vereinshaus“ in der Reikenstraße ihr Stiftungsfest, wozu die übrigen Gewerkschaften eingeladen sind.

Delmenhorst, 6. Oktober.

Das **amtliche Wahlergebnis** über die stattgehabte Landtagswahl liegt vor. Danach haben bei der am 29. September d. J. stattgefundenen Wahl Stimmen erhalten im 14. Landtagswahlkreis: 1. Weinfelder Joh. Schmidt 1239, 2. Malermaler Peter Bindler 490, 3. Bauunternehmer Hinrich Böcker 380. Vier weitere Stimmen hatten sich auf zwei andere Personen verteilt.

Im 15. Landtagswahlkreis haben erhalten: 1. Expedient H. Jordan 949, 2. Bankoffizier Fritz Griffl 949 und 3. Lehrer Wil. Wolkm 640 Stimmen. Zehn weitere Stimmen hatten sich auf fünf andere Personen verteilt.

Im 14. Landtagswahlkreis ist also Genosse Joh. Schmidt gewählt, während im 15. Wahlkreis eine Nachwahl erforderlich ist. Diese findet Freitag den 13. Oktober von morgens 11 Uhr bis abends 8 Uhr in den bereits bekannten Lokalen statt.

Gesfemünde, 6. Oktober.

In eine **Lohnbewegung** getreten sind die auf den Fischdampfern beschäftigten Seeleute. Sie verlangen eine Verbesserung ihres Lohnes. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es zu einem allgemeinen Streik kommen wird.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. Der Bahndirektor Kodenitzchen-Warell schreibt richtig fort. Die erste Brücke über den Strohauser See ist bereits fertiggestellt. Die Sandbänke werden in sommerlicher Woche wieder fahren. — Der mit gebrochenem Ruder in Teschelling eingetragene Fischdampfer „Mertur“ wurde mit Hilfe des Schleppdampfers „Gesfemünde“ nach Bremerhaven gebracht.

Uns aller Welt.

Der **frühere Distriktschef von Swatopmund vor Gericht.** Aus Wiesbaden meldet man: Leunant a. D. Rabe, der frühere Distriktschef von Swatopmund, hatte sich Mittwoch vor dem hiesigen Schwurgericht gegen die Anklage der intellektuellen Untertänigkeit in idealer Konkurrenz mit Betrag zum Schaden des Reiches zu verantworten. Die Straftaten sollen in Swatopmund von ihm begangen sein. Die Strafmass, die schon einmal gegen ihn verhandelt, hatte ihn freigesprochen. Die Geschworenen verneinten alle Schuldfragen. Das Urteil lautete auf Freisprechung. Die Rollen werden der Staatskasse auferlegt. Der Staatsanwalt hatte selbst Freisprechung beantragt.

Moderne Leibeigenschaft. Im „Lübecker General-Anzeiger“ stand dieser Tage folgendes Inserat:

Ich suche zu sofort einen unverheirateten Ausländer, der auch landwirtschaftliche Arbeiten mit verrichtet. Heirat im Frühjahr ev. gestattet. Wilmshorst b. Wadhusen.

Unser Lübecker Parteiorgan schreibt dazu: Auch im Zeitalter der Leibeigenschaft gestatteten die Herrschaften „ihren“ Ausländern und Dienstboten gnädig die Heirat. In der Ansicht über das Verhältnis des „Herrn“ zu „seinen“ Leuten scheint sich in gewissen Kreisen noch nichts verändert zu haben. Die zarte Rücksicht, die darin liegt, im Frühjahr — wo nach der Meinung der Dichter die Liebe am heilsten glüht — eventuell die Heirat zu gestatten, wird jedenfalls gebührend geschätzt werden. Uns scheint das keine Inserat ein Kulturdokument von nicht zu unterschätzender Bedeutung zu sein.

Die **Suezkanalgesellschaft** bestohlen. Aus Paris wird gemeldet: Enormes Unrecht ereigt die Unterschlagung eines Beamten der Suezkanalgesellschaft, der nach Unterschlagung von 1 Mill. Aktien purus verschwunden ist. Der ungetreue Beamte war einer der Ältesten bei der Gesellschaft angestellten Arbeiter und schon 31 Jahre dort tätig. Er muß die Einwendung von langer Hand vorbereitet haben. Er verschwand erst, nachdem eine Anzeige gegen ihn erstattet war. Der Untersuchungsrichter hat sofort einen Steckbrief erlassen. Die Angelegenheit gewinnt infolgedessen

Interesse, als der Polizeipräsident Lepine Aktionäre der Gesellschaft ist.

Selbstmord durch Verbrennen. Die Frau des Sanitätsrates Dr. Kollig in Dithofen (Rheinhesien), der wegen Verleitung zum Meineide zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt wurde, zündete ihre Scheune an, stürzte sich dann in die Flammen und verbrannte. Die Frau dürfte die Tat in einem Anfall von Trübheit begangen haben.

Kleine Tageschronik. 1000 Mark Belohnung sind auf die Ergreifung des 19 Jahre alten Bauhilfslings Heinrich Renner ausgesetzt worden, der dem Sulzbacher Zwirngesellschaft des Vanthausen Gebrüder Köhling in Saarbrücken 144 000 Mark unterschlug und dann flüchtete. — Unter dem Verdacht, vor zwei Jahren einen Raubmord begangen zu haben, wurde in Hirschberg (Schles.) der Arbeiter Auktinmann verhaftet. — Das Schwurgericht in Dresden verurteilte den Maler Gähert aus Müchsdorf wegen Mordes, begangen an dem Rentenschwinger Tok, zum Tode. — Der 23 Jahre alte Kaiserliche, der bei der Deutschen Post- und Verkehrsweisen „Alten“ Ges. an der Urbanstraße in Berlin angestellt war, ist Mittwoch nach Unterschlagung von 6300 Mark flüchtig geworden. — Im Schönbeger Strand trieben mehrere mit Rockschößen besetzte Seemannsleuten an Land. Wahrscheinlich sind es Holländer. — Im Walde bei Dreßde, Kreis Wernigerode, wurde der beim Wäldern überalste Sohn des Gemeindevorsethers Beder, als er auf den Förster sein Gewehr ansetzte, erschossen.

Neueste Nachrichten.

Bremen, 6. Okt. Hier kam es infolge des Brauereiarbeiterstreiks zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen. Brauereiwagen wurden mehrfach angefallen. Die Polizei schritt ein.

Berlin, 6. Oktober. Zum Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt als Nachfolger des verstorbenen Unterstaatssekretär Dr. Böhmert ist der Ministerialdirektor Dr. Conze ernannt worden.

In den Betrieben der Berliner Eisengießereien droht ein Streik. In einer Massenerhebung der darin beschäftigten Arbeiter wurde beschloffen, Sonnabend die Arbeit niederzuliegen, wenn die Verhandlungen ergebnislos verlaufen sollten.

Wien, 6. Oktober. Der Attentäter Volk, der am Donnerstag im Abgeordnetenhaus während einer Rede des Sozialdemokraten Adler vier Schüsse auf den Justizminister abfeuerte (siehe auch Leitartikel), ist 25 Jahre alt und stammt aus einem für dalmatische Verhältnisse begüterten Hause. Er hatte einen Hausanteil geerbt und für 3000 Kronen verkauft, um ein lustiges Leben führen zu können, wobei er fast das ganze Geld verprasste. Er war zur Zeit ohne Arbeit und bekannte sich für sozialdemokr. Partei und organisierten Arbeiterschaft. Er ist weder politisch noch kriminell verdächtig gewesen. Man fand bei ihm die Resolution einer sozialistischen Verlesung, die sich mit der Leuzerungsfrage und mit der Eröffnung des Parlaments befaßte. Beim Verhör sagte er u. a. aus, er habe bemerkt, daß der Justizminister Spödlisch lächelte, als der Wg. Adler über die sozialistischen Kundgebungen vom 17. September sprach. Empört darüber habe er den Revolver gezogen und auf den Minister gefeuert, um ihn zu erschrecken.

Paris, 6. Okt. Im gestrigen Ministerrat teilte der Minister der öffentlichen Arbeiten die Entwürfe zu den Rinnenkonfessionen aus, die eine wesentliche Beteiligung des französischen Staates an den Erträgen der Bergwerke vorsehen. Die Entwürfe werden dem Staatsrat vorgelegt.

Nimes (Hr.), 6. Okt. Der 11. Kongress der radikalen und der sozialistisch-radikalen Partei wurde heute vormittag eröffnet.

Roskau, 6. Okt. Hier sind acht Personen, die einer sozial-revolutionären Verbindung angehören, verhaftet worden. Einem der Verhafteten wurde nachgewiesen, daß er mit dem Mörder Stolypin, Bagrow, in Verbindung gestanden hat.

Madrid, 6. Oktober. Die Zeitungen in den Städten an der portugiesischen Grenze veröffentlichten näheres über die monarchistische Erhebung in Portugal. Danach sollen drei Divisionen auf dem Marsch nach Oporto sein. Diese Stadt werde zur Hauptstadt und zum Hauptquartier erklärt. Ein Blatt versichert, daß König Manuel selbst unverzüglich nach Portugal zurückkehren werde.

Perrignan (Spanien), 6. Okt. Der Nachschmelzflug der Linie Barcelona—Cerbere ist auf der Station mit einem Güterzug zusammengestoßen. Das Personal der beiden Züge und zahlreiche Reisende sind verletzt worden.

Mogador (Marokko), 6. Oktober. Hier soll ein deutsch-französischer Konflikt enlter Natur ausgebrochen sein.

Briefkasten.

J. M. Buddenbergs Buchhandlung besorgt Ihnen die besprochenen Werke zu Nachschickpreisen, wobei Sie keinerlei Mühe und Portoselagen haben.

W. W., Wien. Der Kalender erscheint jedes Jahr im Dezember. Wir werden Ihnen sernerzeit einige Exemplare übersenden.

Leitung.

Für den Wahlfonds gingen bei dem Unterzeichneten ein: 3 Mk. von Genossen Karl Benkus. Delmenhorst, 4. Oktober 1911. S. Meyer. Parteigenossen, gedenkt des Wahlfonds!

Verantwortlicher Redakteur: S. Jacob, Verlag von Paul Hug, Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Rellingen.

Dies ist eine Beilage.

Licht-Spiele

Programm
ab Sonnabend den 7. Oktbr.
bis Montag den 9. Oktober.

*Burg Hohenzollern
Wilhelmshaven*

I. Teil.
Die kleine Rebellen. ::
Drama.
Pflege als Arzt.
Humoristisch.

II. Teil.
Undank. Drama.
Toto als Tischler.
Humoristisch.

III. Teil.
Der grossmütige Arzt.
Drama.
**Trutoline wieder ins
Leben zurückgerufen.**

IV. Teil.
Um ein Menschenleben.
Detektivdrama in 2 Akten.

Voranzelge! Ab Sonntag:
Im grossen Augenblick.
Drama in 5 Akten mit
Fr. Asta Nielsen in d. Hauptrolle.
Für dieses Bild haben wir das
Erstaufführungsrecht f. W. haben.

F. G. T. O.
Jugendloge Gute Hoffnung
Nr. 20 veranstaltet am
**Sonntag den 8. Oktober ihr
erstes**

Stiftungs-Fest
verbunden mit Aufführung,
Ainberbelegung und nach. Ball
in **Wilkas Gasthof**
in **Alexersande**
Eintritt 20 Pfg. Tanzband 1 Mt.
Jedes Kind erhält Milch und
Süden gratis. — Anfang 4 Uhr.
Ende 3 Uhr nachts.
Hierzu laden freundlich ein
Der Jugendausf. Sch. Wittim.

Oldenburg.
**Verband der Steinseher
und Berufsgenossen.**
Zu dem am
Sonntag den 8. Oktober
stattfindenden
**Stiftungsfest
und Ball**
im Vereinshaus, Nelkonstr.
ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Nordenham.
Sente Sonnabend, 7. Oktbr.
**Schuss des
Preis-Schießens**
und Reduzierung der Preise
wegen nicht genügend. Beteiligung.
Verteilung der Preise
Sonntag vormittag um 10 Uhr.
Bei H. Heye.

Ein Strafenrenner
ein Locomotiv, ein Damenrad
wegen Eintritt zum Wälder post-
billion zu verkaufen.
Rüstringen, Peterstr. 23, u. l.

Achtung! Landtagswähler!
des Wahlkreises Stadt u. Amt Jever.

Zu unserem großen Bedauern sieht sich unser
Kandidat Herr Kaufmann **Jarak Seeren** in Jever
aus zwingenden Gründen rein privater Natur genötigt,
in letzter Stunde von der Kandidatur zurückzutreten.
Für sein tatkräftiges und erfolgreiches Auftreten sind
wir ihm gleichwohl zu besonderem Dank verpflichtet.
Auf einstimmigen Beschluß ist an seiner Stelle
nunmehr zur Nachwahl Herr

Gemeinde-Vorsteher Georg Gerdes
in **Neu-Abbitenhausen (Schortens)**

aufgestellt. Herr Gerdes in Neu-Abbitenhausen, der
die Kandidatur angenommen hat, steht gleichfalls auf
dem Boden des liberalen Wahlprogramms und ist
mit allen Verhältnissen des Jeverlandes genau bekannt.
Wir fordern die fortschrittlich und freibeitlich
gesinnten Wähler auf, die Wahl unserer beiden Kan-
didaten, der Herren

Gemeinde-Vorsteher Georg Gerdes
Neu-Abbitenhausen, und
Landwirt Georg Schipper
Langewerth

nachdrücklich zu unterstützen und am Tage der Nach-
wahl, **Freitag den 13. Oktober**, Mann für Mann
für sie einzutreten.

Der fortschrittliche Wahlanschuß.

Ziegenzucht-Verein Rüstringen

Folgende angeführten Böcke
werden zum Verkaufe empfohlen:

Conrad Cäsar	G. Alberts, Schaar.
Corno	G. Hillers, Goldewey.
Clemens	Hofenboom, Neuenroben.
Curator	H. Meiners, Vaster Weg.
Daniel	H. Theilen, Schaardeck.

Preisgeld für Mitglieder 1 Mt., für Nichtmitglieder 1,50 Mt.
Der Vorstand.

Arbeiter-Radfahrverein Glück auf, Schortens.

EINLADUNG
zu dem am **Sonntag den 8. Oktober** ev. im Lokale des
Herrn G. Schütt, Feldmühle, stattfindenden
Stiftungs-Fest
verbunden mit **Rekruten-Mitgliedsfest**
bestehend in Preisfahren mit nachfolgendem Ball.
Anfang des Preisfahrens 3 Uhr nachm.
Anfang des Balles 4 Uhr nachmittags.
Zu dieser Feier sind alle Freunde und Gönner des
Vereins, sowie alle Rekruten der Umgegend freundlich eingeladen.
G. Schütt. Das Komitee.

Delmenhorster Eigelb-Pflanzenbutter-Margarine
Marke **Echte Oldenburger**

neuester, nach eigenem Reinverfahren hergestellter Naturbutter-
Ersatz. Die dazu verwendeten Rohmaterialien, feinste Rosinobu-
tter sowie bestes Tafel-Weißbrot, sind wegen ihrer vorzüg-
lichen Qualität von der Großherzoglichen Gewerbe-Inspektion Olden-
burg zur Fabrikation genehmigt, daher die größte Gewähr für ein
gesundes, hochfeines Produkt. — Verpackung täglich frisch ab
Fabrik. — Verkaufsstellen durch alle Städte fernhinlich.

Delmenhorster Margarine-Werke H. Petersen & Co.
m. b. H. Delmenhorst i. C.

Knaben- und Herren-Anzüge, Joppen
— zu den billigsten Preisen —
zu kulantesten Zahlungsbedingungen.
Wilhelm Lübkes
Rüstringen, Peterstraße 33.

Sozialdem. Wahlverein Rüstringen-Wilhelmshaven
Sonnabend, 7. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
in Sadevassers „Tivoli“:
Mitglieder-Verammlung

Tages-Ordnung:
Berichterstattung vom Parteitag in Jena.
Bericht über die Landtagswahl und Aufstellung eines
Erstwahlkandidaten.
Mitgliedebuch legitimiert.

Opera-Theater
Während des Umbaues
== Ecke ==
Börten- u. Prinz-Heinrichstr.

Heute Freitag abend 7 Uhr:
Eröffnung
des vollständig renovierten Theaters
mit einem großen Programm. Als besonders
erwähnen wir:

Soldatenblut

ein herrliches Drama, welches uns die heldenmütige
Verteidigung eines alten Soldaten gegen hundert-
fache Uebermacht vor Augen führt. Jener

Kabale u. Liebe
großes historisches Drama von Schiller u. a. m.
Infolge Maschinendefektes konnten die Vorstellungen
am Donnerstag nicht stattfinden.

Metropol-Theater Varel.

Heute Sonnabend:
Neuer Spielplan.
Kinder-Vorstellung von 3 1/2 bis 6 Uhr.

Deutscher Bauarbeiter-Verband
Zweigverein Jever.

Einladung zu dem am **Sonntag den 8. Oktober**
im Gasthof zur Traube stattfindenden

I. Stiftungs-Fest
bestehend in Festrrede, Theater und Ball.
— Anfang 6 Uhr. —
Eintritt 25 Pfg. — Tanzband 75 Pfg. — Damen frei.
Es ladet ein **Das Festkomitee.**

Winter-Kartoffeln

Gierkartoffeln bestrote Junker
Magnum bonum Dabersche
Faberberger Eigenheimer
empfiehlt in besonders schöner Qualität

Diedrich Harms :: Rüstringen
Ecke Schiller- u. Börtenstraße. Tel. 775.

Sämtliche Drucksachen liefert **Paul Hug & Co.**

Neues Volkstheater
— Rüstringen —
Ecke Grenz- und Bremer Straße.
Freitag: Geschlossen.

Sonnabend, Sonntag,
Montag:
Die Regimentstodter
Opere in 3 Akten.

Volkstheater Band.
Colosseum.
Sonnabend den 7. Oktober:
Große Volks-Vorstellung.
Fabrikant u. Arbeiter
Schauspiel in drei Akten
von Lubw. Pulda.

Verband der Schmiede.
Sonnabend, 7. Oktober
abends 8 1/2 Uhr:
Verammlung
beim Wirt Galtmann,
Grenzstraße 38.
Das Erscheinen sämtlicher An-
gehörigen ist erforderlich.
Die Ortsverwaltung.

Bürgerverein Schortens.

Sonnabend den 7. Oktober,
abends 8:30 Uhr:
Verammlung
bei Eden, Grüner Wald.
Wegen Wichtigkeit der Tages-
ordnung (Wahl einer Kommission)
ist allseitiges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Der Kaninchenzucht-Verein
für Varel u. Umgeg.
veranstaltet am 8. und 9. Oktbr.
während des Stammfestes sein
4. Lokal-

Kaninchen-Ausstellung
verbunden mit
Preis-schießen
im Hotel Schätting.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse

für den
Wahlbezirk Butjadingen
vom 9. bis 13. Oktbr.
Hebung der Beiträge.
Wessels, Rechnungsführer.

Einwarden.

Sozialdem. Wahlverein.

Sonntag den 8. Oktober
nachm. 4 Uhr:

Mitglieder-Versammlung
in Rullmanns Gasthof.
Tagesordnung:
1. Nachwahl zum Landtag.
2. Gemeinderatswahlten betr.
3. Verschiedenes.

Um 6 Uhr abends:
Öffentliche

Frauen-Verammlung.

Tagesordnung:
Die Milchsteuerung.
Erscheinen sämtlicher Mitglieder
notwendig. Der Vorstand.

2 Pf. Bettstelle mit Matratze
billig zu verk.
Lito Wessels, 12, 3 Str., Ho-
heim Sträßchen.

Codes-Anzeige.

Gestern morgen 3:30 Uhr
entschlief sanft und ruhig
nach kurzer h-figer Krank-
heit unsere liebe Tochter

Gerhardine Wilhelmine
im 22. Lebensjahre.
Rüstringen, 6. Okt. 1911.
In tiefer Trauer:
M. Zeig und Frau.
Die Beerdigung findet am
Montag den 9. Oktbr. nach-
mittags 2 Uhr, vom Kirch-
hofe, Wälderstraße 6, aus
auf dem neuen Friedhofe
in Schar statt.

An die Parteigenossen und sozialdemokratischen Landtagswähler!

In den nächsten Tagen werden die **Nachwahlen zum oldenburgischen Landtag** stattfinden. Nachdem uns die Leitung der Fortschrittlichen Volkspartei die Zusicherung gegeben hat, daß ihre Kandidaten eintreten werden im Fall ihrer Wahl für einen weiteren Ausbau des Wahlrechts in Staat und Gemeinde, für eine freihändige Ausgestaltung des Volksschulwesens sowie für weitere Entlastung der unteren Steuerstellen und Förderung aller sozialen Gehege zur materiellen Verbesserung der staatlichen Arbeiter und kleinen Beamten, ersuchen wir die sozialdemokratischen Wähler und unsere Parteigenossen in den Wahlkreisen **Brake, Butjadingen, Jever und Oldenburg Stadt** den Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei **Mann für Mann bei Nachwahlen ihre Stimme zu geben.**

Das Ziel des Wahlkampfes ist von vornherein gewesen, die agrarisch-liberal-nationalistische Mehrheit im Landtage, die so schwer sich an den Volksinteressen vergangen hat, zu stürzen. **Es ist deshalb geradezu eine politische Pflicht, die agrarisch-national liberalen Kandidaten nicht zu unterstützen.**

In den Wahlkreisen **Delmenhorst und Eversten** dagegen wird die sozialdemokratische Partei **selbständig vorgehen** und wird hier der Kampf mit der Volkspartei ausgefochten werden müssen.

Parteigenossen, Wähler! Nunmehr auf zum **Wahlkampf!** Es gilt den Kampf gegen die Reaktion, für die Volksfreiheiten!

**Hebe jeder sein Wahlrecht aus!
Jeder, der nicht wählt, unterstützt die Reaktion!**

Das sozialdem. Bezirks-Wahlkomitee.
J. Ahlers. P. Hug. Frau Bernes. J. Meyer.
W. Schulz. W. Morisse. G. Schrön.

Unsere Wahlparole zur Nachwahl.

Der Vorstand der Bezirksorganisation der sozialdemokratischen Partei für Oldenburg-Östfriesland, der zugleich das Zentralwahlkomitee für die oldenburgischen Landtagswahlen ausmacht, hat in dem vorstehenden Aufruf die Wahlparole für die Nachwahl ausgegeben. Sie konnte nicht anders lauten, als sie lautet: **Rückwärtslosler Kampf nach rechts und unbedingte Unterstützung der Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei überall da, wo eine neue Bewerbung unserer Partei einen Erfolg nicht verspricht.** Da, wo unsere Partei der Fortschrittlichen Volkspartei gegenübersteht und andere bürgerliche Parteien den Ausschlag geben, muß der Kampf zwischen beiden ausgelämpft werden. Das hat in den Wahlkreisen **Delmenhorst-Südbezirk** und **Eversten-Nordbezirk** zu geschehen.

Die Taktik des Bezirksvorstandes entspricht völlig der Situation, wenn es auch auffallen muß, daß nicht eine Verständigung mit der fortschrittlichen Volkspartei zustande gekommen ist, daß sie **Delmenhorst** unserer Partei überläßt und **Wit Eversten-Nordbezirk** der Volkspartei. Zwischen den Schlächten, die gegen einen gemeinsamen Feind geschlagen werden müssen, ist keine Zeit und kein Platz zu Auseinandersetzungen darüber. Es ist das alte Lied: Ein einigen klaren politischen Köpfen fehlt es in der oldenburgischen fortschrittlichen Volkspartei nicht, aber an einer politisch gesuldeten Wählermasse.

Die Wahlparole des Bezirksvorstandes ist den tatsächlichen Verhältnissen angepaßt. Es sind bereits achtzehn Abgeordnete gewählt, die zur Rechten gezählt werden müssen. Darunter haben wir sowohl den agrarisch-liberalen Kanje als auch den **Freihändler Müller-Brake** gezählt. Einige wackelige Agrarier können noch in der Nachwahl gewählt werden. Dann steht den einschließenden Reaktionen und den unklaren Kantonisten eine **knappe Mehrheit** gegenüber, die aus wirklichen Liberalen und Sozialdemokraten besteht. Dabei wird für die Taktlosigkeit aller sich liberal nennenden neuen Abgeordneten keiner von uns die Hand ins Feuer legen wollen. Aus dieser Situation heraus müssen unsere Parteigenossen und Wähler der Wahlparole folgen!

In **Oldenburg-Stadt** müssen die offiziellen Kandidaten der Volkspartei unterstützt, jede Wähleropposition vermieden werden, sonst ist es nicht ausgeschlossen, daß doch ein agrarisch gefilterter Nationalliberaler, ein Mittelständler oder ein **Eigenbrötler ohne politisches Verständnis** gewählt wird.

Im Wahlkreis **Jeverland** müssen die Kandidaten der vereinigten **Bündler** und **Nationalliberalen**, **Serdes** und **Haben**, mit möglichst großer Mehrheit abgelehnt werden. Der **erfahrene** Vater oder **Apporteur** des **Doppelstimmrechts** für das **Schwabenland**, der andere ist der **getreue Schildknappe** des **Agrar-Hauptlings Müller-Ruhhorn**. Es ist geradezu eine **Ehrenpflicht** unserer Parteigenossen und Wähler wie eines jeden **wirtschaftlichen Liberalen**, diese beiden Reaktionen auf die Strecke zu bringen.

In **Brake** und **Butjadingen** gilt es, die Position der Liberalen gegen einen Nationalliberalen und einen der **sonstigen Agrarier**, für den die **Industriearbeiter** **Sonnenbräder** sind, zu stärken.

In den beiden Wahlkreisen, die zwischen uns und der Fortschrittlichen Volkspartei ausgefochten werden, können nur **Sozialdemokraten** oder **Liberalen** gewählt werden, sofern die liberalen Spieler in **Delmenhorst** nicht den verteuert ge-

schelten Streich machen und an Stelle des **tafseligen Blohm** einen **verwahrlosten Liberalen** aufstellen.

Im Fürstentum **Lübeck** muß verhindert werden, daß im **nördlichen Wahlkreis** der **gefährliche agrarische Demagoge v. Beechow** gewählt wird. Darüber ist man in der Parteigenossenschaft in **Lübeck** wie in den **wirtschaftlichen liberalen Kreisen** einer Meinung. Es steht daher zu hoffen, daß es gelingt, daß die **Fortschrittliche Volkspartei** und unsere Partei für die **Nachwahl** je einen **Kandidaten** aufstellen und **gemeinsam** für sie eintreten. **Geschieht dies**, dann wird der **Wahlkreis der Linken** erhalten.

Im Fürstentum **Birkenfeld** muß alles daran gesetzt werden, drei **Wahlkreise** der **Gesetz**, **agrarisch** **vertreten** zu werden, zu **entziehen**.

Auf daher zu neuer Wahlarbeit, zu neuen Kämpfen und neuen Erfolgen gegenüber den **ausgesprochenen rückwärtslosen Feinden** des **Volkes**, **besonders der Arbeiterklasse**, wie sie in dem **schwarz-blauen Bloß des Landtages von 1908-1911** sich darstellen!

Die Hunnen in Peking.

Die namenlosen Grusel der Verhergung, die von den Trägern der christlichen Zivilisation aus Anlaß des Boxer-aufstandes in China angerichtet wurden, sind lange von den Offiziellen aller Länder geleugnet worden. Aber allmählich **luderte die Wahrheit** doch durch, und **besonders** waren es die von der **sozialdemokratischen Presse** veröffentlichten **Soldatenbriefe** nach der Heimat, die **berühmt-berühmtesten** **„Hunnenbriefe“**, die auf das **Treiben** der **weihen Kulturträger** ein **helles Licht** waren und den **Wert** **kulturgeschichtlicher Dokumente** gewannen. Heute ist man so weit, auch in der **bürgerlichen Presse**, nicht um das **damals Behauptete** zu **bestätigen**, sondern es auch durch **eindrucksvolle Schilderungen** zu **ergänzen**. So berichtet jetzt **Gustav Adolf Reuters** in der **„Woll. Ztg.“** über die **Blutwanderung** **Pekings** nach erfolgter **Einnahme** am **14. August 1900** das folgende:

Die **Befehlshaber** der **internationalen Truppen** wollten ein **Exempel** statuieren, und sie **gestalteten** ihren **Soldaten**, **einige Tage** **Stadt** und **Wolk** einer **„näheren Besichtigung“** zu **unterziehen**. **Indessen** wurde ihnen auf das **Strengste** **unterlagt**, **nützlich** gegen die **Bewohner** vorzugehen. **Auch** die **verbotene Stadt** mit den **Palästen** der **Kaiserin-Witwe** und des **Kaisers**, **ferner** die **Wohnungen** der **taiferlichen Frauen** waren den **Europäern** **geöffnet**. **Nicht** nur die **Paläste** des **Kaisers** wiesen die **herrlichsten Kunstschätze** vieler **Jahrhunderte** auf, auch die **unendliche Zahl** der **Mandarin**, **Beamten** und **reichen Kaufleute** **Pekings** hatten in ihren **Häusern** und in **ihren** **Urkräten** **ererbte Schätze** und **Kunstgegenstände** **aufgesammelt**. **Dem** den **Chinesen** gilt das **Erbe** des **Vaters** **heilig**, und er **trennt** sich **nicht leicht** von den **Sachen**, aus denen **seit** **undenklichen Zeiten** das **Auge** seiner **Vorfahren** **gerührt** hat.

Welches gibt nun eine **eingehende** **begreifere** **Schilderung** der in den **Palästen** **angehäuften Schätze** einer **wunderbaren** **alten Kultur** und **fährt** **dann** **fort**:

Der **Wert** der **Kunstgegenstände**, **ausgestapelt** in den **taiferlichen Palästen** und in den **Wohnungen** der **reichen Chinesen** der **Mandschu** und **Tartarenstadt**, war **nicht** **mehr** **nach** **Millionen** zu **schätzen**, man **mußte** **höhere** **Werte** **dafür** **schaffen**.

Und **alles** **dies** — **diese** **Unsummen** von **Goldbarkeiten** **standen** **jetzt** **zur** **freien** **Verfügung** der **internationalen Soldateska**.

Und **sie** **nutzte** **diese** **Verfügung** **wohl** **aus** — **Be-**

Verammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte.

III. (Schluß.)

Aus den weiteren Vorträgen geben wir noch folgende Auszüge:

Die Abstammungslehre.

Prof. Steinmann-Wonn: Seit **Reubegründung** der **Abstammungslehre** durch **Darwin** hat es auch nie an **Widersprüchen** gegen die ihr **gegebene** **besondere Form**, **besonders** **gegen** die **Art** ihrer **Begründung** durch **natürliche Auslese**, **gefehlt**, und in **neuester** **Zeit** **konnten** **fernliehede** **leicht** den **Eindruck** **erhalten**, als ob **dadurch** die **Abstammungslehre** **selbst** in **ihren** **Grundlagen** **erschüttert** **sei**. **Aber** gerade das **Wesens** der **Lebensform** (**Abstammung**) und **Kontinuität** (**Zusammenhang**) in der **lebenden** **Natur** **wurzelt** **heute** **fest** **dem** **je** **in** **unserem** **naturwissenschaftlichen** **Denken**, ja es **erscheint** **uns** **heute** **als** die **einzig** **mögliche** **Form**, **unter** **der** **wir** **überhaupt** die **Erscheinungen** und **Veränderungen** des **lebenden** **wissenschaftlich** **behandeln** können. **Im** **Grunde** **ist** die **Abstammungslehre** **nichts** **anderes** **als** die **Uebertragung** **derselben** **Methode** **einer** **mechanischen** **Erklärung**, die **für** die **unlebende** **Natur** **seit** **langem** **unbestritten** **gilt**, **auf** die **lebende** **Natur**.

Bei der **Frage** **nach** **dem** **Zusammenhang** **ähnlicher** **Formen** **wird** die **Antwort** **in** der **heutigen** **Abstammungslehre** **meist** **dahin** **gegeben**, daß die **hervorstehenden** **Eigenschaften** **in** **erster** **Linie** **zu** **suchen** **haben**, z. B. die **Art** der **Fortpflanzung**. **Auf** **dieser** **Grundlage** **sind** die **Verstellungen** **von** **den** **log.** **Urformen** **der** **Säuger**, **der** **Vögel** **usw.** **erwachsen**, **von** **denen** **hies** die **Gesamtheit** **aller** **späteren** **Vertreter** **ableiten** **soil**. **Darwin** **selbst** **urteilte** **viel** **vorsichtiger** **und** **fährte** **aus**, daß **für** die **Ermittlung** **der** **Abstammung** **zahlreiche** **Ähnlichkeiten** **in** **nebensächlichen** **Punkten** **die** **Linien** **der** **Abstammung** **besser** **offenbaren**, **als** die **bedeutenden**, **aber**

wenigen **Wesentlichkeiten**, die **zunächst** **in** die **Augen** **fallen**. **Gerade** **auf** **diesem** **von** **Darwin** **gewiesenen** **Wege** **vorwärtstretend**, **werden** **wir** **die** **Faktoren** **der** **allmählichen** **Umbildung** **der** **Lebensformen** **besser** **erkennen** **und** **unser** **Kausalbedürfnis** **bei** **der** **Auffassung** **des** **Zusammenhangs** **der** **Lebewesen** **vollständiger** **befriedigen**.

Pfropfbastarde.

Prof. Winkler-Tübingen: Die **Frage**, **ob** **es** **möglich** **ist**, **bei** **Pflanzen** **Bastarde**, **also** **Organismen**, **deren** **beide** **Eltern** **verschiedenen** **Arten** **angehören**, **außer** **durch** **Kreuzbefruchtung** **auch** **durch** **Pfropfung**, **also** **auf** **ungeschlechtlichem** **Wege**, **zu** **erzeugen**, **hat** die **Botaniker** **und** **Biologen** **seit** **dem** **Jahre** **1825** **auf** **das** **lebhafte** **beschäftigt**. **In** **diesem** **Jahre** **erhielt** **nämlich** **der** **Gärtner** **Adam** **zu** **Witry** **bei** **Paris** **ein** **Bastard** **zwischen** **Goldregen** (**Cytisus laburnum**) **und** **Cytisus purpureus**, **von** **dem** **er** **angab**, **er** **sei** **durch** **Pfropfung** **entstanden**. **Werkwürdig** **war** **das** **häufige** **Auftreten** **von** **Rückschlägen** **an** **der** **Pflanze**, **es** **erschiene** **oft** **ganz** **plötzlich** **und** **unvermittelt** **Trieb** **an** **dem** **Stamme**, **die** **den** **Bastardcharakter** **aufwiesen** **und** **ganz** **rein** **die** **eine** **oder** **andere** **Elternart** **darstellten**. **Alle** **Versuche**, **die** **Bastardpflanze** **von** **neuem** **durch** **Pfropfung** **zu** **erhalten**, **schlugen** **fehl** **und** **die** **meisten** **Botaniker** **neigten** **der** **Ansicht** **zu**, **daß** **dieser** **Cytisus Adami** **(des** **Bloms)** **auch** **kein** **Pfropfbastard**, **sondern** **ein** **fernell** **entstandener** **Bastard** **sei**. **Freilich** **gelang** **es** **auch** **nicht**, **ihn** **durch** **Kreuzbefruchtung** **der** **beiden** **Elternarten** **wieder** **zu** **erhalten**.

Im **Jahre** **1900** **tauchten** **wieder** **Pflanzen** **auf**, **die** **als** **Pfropfbastarde** **gedeutet** **werden** **konnten**, **und** **zwar** **zwischen** **Rispel** **und** **Welschorn**; **wo** **die** **Unterlage** **und** **das** **Weis** **miteinander** **verwachsen** **waren**, **lieferten** **nicht** **weniger** **als** **drei** **verschiedene** **Mittelbildungen** **beider** **Pflanzen** **heraus**. **Aber** **auch** **hier** **ließ** **ich** **trug** **genauere** **Untersuchung** **nicht** **feststellen**, **ob** **nicht** **doch** **Bastarde** **auf** **sexueller** **Grundlage** **vorlag**. **Seit** **der** **hat** **aber** **Winkler** **(der** **Vortragende)** **durch**

systematisch **unternommene** **Versuche** **die** **Möglichkeit** **von** **Pfropfbastarden** **endgültig** **bewiesen**: **durch** **Pfropfung** **der** **Tomate** **auf** **einen** **Nachtschattenteilmilch** **entstand** **ein** **Sproß**, **der** **in** **der** **Wes** **Eigenschaften** **von** **Tomate** **und** **Nachtschatten** **besah**, **daß** **alles**, **was** **links** **von** **der** **längshalbierten** **Fläche** **lag**, **Tomatendcharakter**, **alles**, **was** **rechts** **lag**, **Nachtschattendcharakter** **trug**. **Es** **war** **also** **so**, **wie** **wenn** **aus** **Kreuzung** **von** **Pferd** **und** **Esel** **nicht** **ein** **Maultier** **entstand**, **sondern** **ein** **Füllen**, **das** **links** **von** **der** **Wirbelsäule** **rein** **Pferd**, **rechts** **rein** **Esel** **gewesen** **wäre**. **Solche** **Organismen** **gibt** **es** **nicht** **in** **der** **Natur**; **es** **war** **also** **eine** **ganz** **neuartige** **Kategorie** **von** **Lebewesen** **in** **der** **Erstgenennung** **getreten**, **zu** **denen** **Analogien** **nur** **in** **den** **antiken** **Fabelwesen** **nach** **Art** **der** **Centaur** **oder** **Chimäre** **vorlagen**. **Bei** **den** **späteren** **Versuchen** **von** **Winkler** **entstanden** **zunächst** **immer** **wieder** **Bastarde** **von** **dieser** **eigentümlichen** **Art**. **Aber** **bei** **Fortsetzung** **der** **Versuche** **entstand** **dann** **doch** **eine** **Mittelbildung** **zwischen** **Tomate** **und** **Nachtschatten**, **die** **völlig** **einem** **durch** **Kreuzbefruchtung** **erhaltenen** **gleich** **und** **auch** **insofern** **Wesentlichkeit** **mit** **dem** **Cytisus Adami** **harte**, **als** **sich** **sehr** **bal** **häufige** **Rückschläge** **zu** **den** **Elternarten** **ein** **stellten**. **Winkler** **hat** **bis** **jetzt** **bereits** **fünf** **Zwischenformen** **zwischen** **Tomate** **und** **Nachtschatten** **durch** **Pfropfung** **erhalten**, **so** **daß** **das** **Problem** **als** **endgültig** **gelöst** **erkennt** **und** **auch** **die** **Zweifel** **an** **der** **echten** **Pfropfbastarde** **des** **alten** **Cytisus Adami** **verschwinden** **müssen**.

Doch **nun** **traten** **neue** **Frage** **auf**, **vor** **allem** **die** **nach** **der** **Nachkommenschaft** **der** **Pfropfbastarde**. **Es** **zeigte** **sich** **das** **merkwürdige** **Resultat**, **daß** **alle** **Nachkommen** **entweder** **zu** **der** **Tomate** **oder** **zu** **dem** **Nachtschatten** **zurückgingen**. **Eine** **Erklärung** **dieser** **auffälligen** **Ercheinung** **und** **damit** **zugleich** **das** **Verständnis** **für** **das** **Weesen** **der** **Pfropfbastarde** **überhaupt** **ergab** **sich** **aus** **der** **genauen** **anatomischen** **Untersuchung**. **Es** **zeigte** **sich**, **daß** **alle** **Pfropfbastarde** **ähnlich** **wie** **die** **anfangs** **erhaltene** **Chimäre** **teils** **aus** **reinem** **Tomatengewebe**, **teils** **aus** **reinem** **Nachtschattengewebe** **be-**

52
Trinkt
„Lebensquell“

Bekanntmachung.

Nachdem der Buchdruckerlehre Paul Ding in Rültingen die Wahl zum Landtagsabgeordneten im 9. Wahlkreis abgelehnt hat, hat das Großherzogliche Ministerium gemäß § 40 des Wahlgesetzes bestimmt, daß die neue Wahl

Montag den 17. Oktober 1911

stattzufinden habe. Die Wahlhandlung beginnt um 11 Uhr vormittags und wird um 8 Uhr abends geschlossen. Die Wahlbestimmungen und Wahllokalen sind dieselben wie bei der ersten Wahl. Auch im übrigen wird auf die früher erlassenen Bekanntmachungen verwiesen.

Rültingen, d. 5. Oktober 1911.

Der Wahlleiter:
Dr. B. Müller, Regierungsdirektor.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigungsarbeiten in d. Haupttransformatorenstation wird die Stromlieferung an Sonntag, den 8. d. Mts., vormittags von 7 bis 10 Uhr unterbrochen.

Städtisches Elektrizitätswerk Rültingen.

Bekanntmachung.

Infolge großer Güterandrangs und drohenden Platzmangels auf dem hiesigen Güterboden, legen wir uns genötigt, Südgüter, welche in der Lagerfristzeit nicht abgenommen werden, den Empfängern bahnamtlich zu zuführen.

Güterabfertigung Wilhelmsh.

Gemeinde Osterburg.

Der vom Gemeinderat in erster Lesung genehmigte Statutenentwurf, betr. die Erweiterung des Schulortlandes, liegt vom 5. Oktober d. J. an 14 Tage zur Einsicht der Gemeindeglieder im Bureau des Untergemeindeführers öffentlich aus. Etwasige Einwendungen gegen den Entwurf sind innerhalb gleicher Frist hier einzubringen.

Der Gemeindevorsteher:
Dahlmann.

Verkauf.

Im Auftrage habe ich ein kleines

Hausgrundstück

an better Lage der Wismanstraße gegenüber dem Park sehr preiswert zu verkaufen.
Das Haus läßt sich zweifach zu zwei Geschäftsläden einrichten.
Rültingen, den 5. Okt. 1911.

H. P. Harms
amtl. Maklertator.

Zu vermieten

auf sofort schöne dreizimmerige Wohnung, näheres Restaurant Urechsams, Bremer Straße 21.

Zweiräumige Wohnung

zum 1. November zu vermieten. Seebr., Grenzstraße 14.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. Seebr., Grenzstraße 55, 2. Et. z.

Gesucht

zuverlässig. Klempergerstraße Otto Hoffmann, Mellumstraße 5.

Zwei Lehrlinge

können sofort eine Stelle erhalten in meiner Schmiede u. Schlosserei, im letzten Jahre wird Lohn gegeben.
Heinr. Wehlers, Schlosser- u. Schmiedemeister, Schweißburg.

Gesucht

ein kleines Mädchen für den ganzen Tag. Frau Schöbber, Rind, Rülting, Noontstr. 12.

Gesucht

zum 1. Novbr. zwei ordentliche Dienstmädchen.
Zachwassers Tivoli.

Bekanntmachung

Heiteres Mädchen od. Frau für jeden Sonntag gesucht. Bremer, Noontstr. 62a, 1. Et. z.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
mit Filialen
in Brake, Cloppenburg, Delmenhorst, Jever, Lohne, Nordenham, Döhlgrünne, Barel und Wilhelmshaven.

Monats-Uebersicht per 1. Oktober 1911.

	Aktiva.	Passiva.	
Rassebestand	610 697 70	Wien-Kapital	4 000 000 —
Stammzahl-Darlehen u. Hypotheken	7 417 207 42	Referenzfonds	1 900 000 —
Restlohn gegen Unterpfand	5 698 720 53	Einzlagen	45 577 784 09
Rechnung	11 507 677 79	(Davon stehend ca. 94% auf halbjährige Rücklegung.)	
Ronto-Korrent-Debitoren	31 507 320 41	Schuld-Konto	2 809 800 30
Gefallen	4 299 959 66	Ronto-Korrent-Kreditoren	4 643 310 48
Verchiedene Debitoren	775 748 75	Verchiedene Kreditoren	3 214 693 37
Bank-Guthabe	328 226 45		
	62 245 768 71		62 245 768 71

Die Direktion. Jaspers. Janssen. Marken.

Konserven
Beste Qualität!
Strenge Packung!
Ich gebe dieselben billig ab.
J. H. Cassens
Rültingen, Peterstr. 42 und Schaar.

Ich empfehle:
Preuß. Klassen-Lotterie
Kauflose 4. Klasse
1/2 160 Mk. 1/4 80 Mk.
1/4 40 Mk. 1/8 20 Mk.
Ziehung: 13. u. 14. Oktbr.

Hamburger Ausstellung
Hauptgewinn:
20 000 Mark w.
Ziehung: 11. u. 12. Oktbr.
Lose à 1 Mk.
Liste mit Porto 90 Pf.
Schwitters
Kgl. Lottr.-Einm.
Wilhelmshavener Strasse 1
vis-à-vis Adler.

Fahrrad
mit Freilauf, beste Marke, einige Räder gefahren, billig zu verkaufen.
Krafftstraße 12, 3. Stg.
2 gut erhalt. Nähmaschinen
(Singer-Ringschiff und Langschiff) sofort billig zu verkaufen.
Rültingen, Peterstr. 24.

Tafelkerzen
1 Paket (6 Stück) 38 Pf.
Risten à 25 Pakete à 26 Pf.
1 Paket à 12 Stück 65 Pf.
J. H. Cassens
Rültingen, Peterstr. 42 und Schaar.

Spezial-Heringsgeschäft
Rültingen II, Schulstr. 16.
— empfiehlt —

alle Sorten Salzheringe
H. Bollbering Superior
H. prima Bollbering, H. Herings zum Einlegen zu engros-Preisen.
Bismarckheringe, Sauerheringe
Ruffischer-Konjardin, Ambois
Wachter u. u.
zu billigen Preisen.

Zu verkaufen
1 Ziege und 6 kg. Säbner.
Go Wiemenstraße 11 d.

Herrenfahrrad
sehr billig zu verkaufen.
Krieler Straße 60, b. Bezirksf., 4. Et.

Zu verkaufen
zwei Damen-Jackets und ein Herren-Jackett, guterhalt.
Wilhelmsh. Straße 25, 2 Tr.

Gutnähe Nähmaschine
umständlich, billig zu verkaufen.
Mittelfeldstraße 5, part. I.

Gesucht eine ältere Frau
für einen kleinen
Haushalt ohne Kinder. Zu melden
mittags von 1/1 bis 1/2 oder
abends von 7 bis 8 Uhr.
Udenburg, Bentinstraße 225.

Gesucht Frau oder Mädchen
Mittwochs und Sonn-
abends von 1-4 Uhr nachm.
Rültingen, Peterstr. 34, p. r.

Suche auf sofort
einloos möbliertes Zimmer (Bett
vorhanden). Offerten u. „Zimmer“
an die Exped. d. Blattes.

Fest im Sattel
von allen Hausfrauen
als unentbehrlich gepriesen, sitzen überall
die feinsten Margarine-Marken

Rheinperle
-Margarine, das Beste vom Besten.

Solo
-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

Cocosa
feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

In hunderttausenden Haushaltungen ständig
an Stelle von Naturbutter im Gebrauch.
Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Mollinische Margarine-Werke
Jürgens & Pflanz G. m. b. H.
Osch.

statt
Butter
das beste!

Vertreter: Gebr. Gehrels, Inh. Theodor Wehmann.
Telephon 34.

Alleinige Fabrikanten:
Mollinische Margarine-Werke
Jürgens & Pflanz G. m. b. H.
Osch.



**Wir bringen Ihnen das billigste
und beste Heizmaterial!**

Kein Russ! Kein Rauch! Keine Schlacken!
Grosse Hitze! Langdauernde Glut!

Union-Brikets!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

Geschäfts-Empfehlung.
Eröffnung hier Marktstraße 12 (Eingang Poststraße) am
Sonntag den 7. Oktober ein

erfolgreichstes Friseurgeschäft

Um den heutigen modernen und höchsten Anforderungen gerecht zu werden, habe ich eine in jeder Beziehung
vollständige Einrichtung: **Modernste Schamponier-
und elektrische Trockengeräte.** Über 100 Wärmeln im Gebrauch,
Prompte reinliche Bedienung. Jüdische Preise.

**Lager und Anfertigung aller modern. Haararbeiten,
Zu- und ausländ. Parfümerien und Toiletteartikel.**

Mit der Bitte an das hies. Publikum, mein neues Unter-
nehmen durch zahlreichen geschätzten Besuch unterstützen zu
wollen, zeichne
Schätzungssohl
Wilhelmshaven, im Oktober 1911.

Hans Reichl, Friseur
guleht Geschäftsführer bei Herrn Pflanz.

Vogelfutter
Rübfaat 22 Pf.
Kanariensaat 24 Pf.
Wohnfaat 24 Pf.
Sausfaat 24 Pf.
Leinfaat 28 Pf.
Gerste 30 Pf.

J. H. Cassens
Rülting, Peterstr. 42, Schaar.

Ziehung 13.-16. Oktbr.
Osseseldorfer
Ausstellung-
Lotterie
12 128 Gew. I. Werte v. Mk.
30000
15000
10000
5000

Lose à 50 Pf., 1^{er} Lose
Porto und Liste 20 Pf., versenden
Gemeins. Ferd. Schäfer,
Bergstraße, Düsseldorf 28.
Suchen zu haben in allen be-
kannt gemachten Verkaufsstellen.

Billich zu verkaufen
am Sonntag nachm. u. 3 Uhr ab:
**Prima Rind- u.
Sammelfleisch**
bei Wilhelm Abraham, Cafe
Bremer und Mittelstraße.

**Prima junges
Rohneild**
empfehlen
Claaßen & Winkler
Rülting, Mellumstr. 24.
Filiale: Alte Straße 11.

Billich zu verkaufen
zwei fast neue Bettstellen mit
Matratzen, event. mit Bett.
Weststraße 4.
— Goshaine —
Erbeer- Karmelade
1 Pfund 50 Pf.
J. H. Cassens, Rültingen
Peterstraße 42 u. Schaar.

Lieferung
kompl. Schlafzimmer, Küchen-
sowie ganzer Wohnungs-Ein-
richtungen, billig bei günstigen
Zahlungsbedingungen.
B. Koch, Mittelstraße- und
Tellenstraße-Gde.

Empfehle:
Reine Naturweine,
Spezial- und Liköre,
Zigarren und Zigaretten.
Beste Ware. Billigste Preise.
E. A. König
Peterstr. 29. Peterstr. 29.

**Frisches
Füllens-
fleisch**
empfehlen
Alb. Gergull
Londelfstr. 13 und Grenzstr. 32.

Kinderwagen
sehr billig zu verkaufen.
Wilhelmsh., Wörfenstr. 31,
partiere rechts.
Nobrrüchle werden sauber und
billig geflochten.
Zentmann, Kaiserstr. 31.

Trinkt
„Lebensquell“
Von der Reise zurück.
Dr. Harms
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und
Ohrenleiden,
Wilhelmshaven, Viktoriast. 81.

Volkshilfe Rültingen
Sonntag: Vinken mit Markt.
Sente: Neu-Eröffnung
der
Bierhalle „Edelweiss“
Cafe Schiller u. Wörfenstr.
Bitte um gütigen Zuspruch.
W. Krahé.

Restaurant Zur Perle.
Freitag, Sonnabend, Sonntag
Großes
Schlachtfest
Koncert bis 1 Uhr nachts.
Es ladet freundlich ein
Gustav Müller.

Sander Hof
Sonntag den 8. Oktbr.:
Grosser Ball.
Hierzu ladet freundlich ein!
J. H. Köhls.

Lindenhof Nordenham
Sonntag den 8. Oktober:
Gr. Ball.
Es ladet freundlich ein
Joh. Kohners.

Tivoli. Einswarden.
Sonntag den 8. Oktbr.:
Grosser Ball.
Hierzu ladet freundlich ein
Joh. Koch.

Biafabriken 5/12
Tugend 4.50 Mk.
J. H. Cassens
Rülting, Peterstr. 42, Schaar.
Guterhaltener moderner
Kinderwagen
billig zu verk. Güterstr. 55, 2. Et. z.

Zwiebeln
10 Pfund 1.20 Mk.
J. H. Cassens
Rülting, Peterstr. 42 u. Schaar.

Verloren am Dienstag abend
ein Heberjeder, ein Paar Sandhölzer
und eine Wuschle. Abzugeben
gegen Belohnung an den Baufr.
Mandator Tzieme, Alimstr. 2.

Wieräumige Wohnung
am liebsten partiere in Rülting, I.
1. Novbr. zu mieten gesucht. Off.
unter N. V. 45 an die Exp. d. Bl.